

Lieber Prof. Dr. Hans-Reinhard Seeliger, lieber Eduard Merkle,
liebe Mitglieder der Gesellschaft für Geschichte des Weins,
liebe Weinschwester und Weinbrüder,
sehr geehrte Damen und Herren,

Dank an die Organisatoren des diesjährigen Treffens insbesondere an Prof. Dr. Hans-Reinhard Seeliger und Eduard Merkle und den anderen vielen ehrenamtlichen Helfern.

Ungewohnt aber schön ist es - im wesentlichen das Programm nur genießen zu können und mal nicht in die Organisation eingebunden zu sein.

Trier als Stadt der Geschichte und Weinkultur paßt gut zu so einem Treffen und zur der Verleihung des Weinkulturpreises an die Gesellschaft für Geschichte des Weins, einem Preis, der heute zum ersten Mal verliehen wird.

Die in der Gemeinschaft Deutschsprachiger Weinbruderschaften zusammengeschlossenen ca. 50 Vereinigungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz mit ca. 6000 Mitgliedern verpflichten sich, dem Kulturgut Wein zu dienen, indem sie es hüten, pflegen und nach besten Kräften zu vermehren suchen. So steht es in der Deidesheimer Resolution von 1974, die neben dem Wiener Memorandum von 1980 die grundlegenden Säulen für die Ausrichtung unsere Weinbruderschaften darstellen.

Weinkultur ist vielfältig und umfaßt u. a. Geschichte Kunst, Musik, Literatur, Ästhetik und auch die Weinbereitung, wobei jede unserer Mitglieds-Weinbruderschaften ihre eigenen Schwerpunkte setzt.

In einer immer mehr von elektronisch aufbereiteten Zahlen und Daten beherrschten Welt sind diese immateriellen Werte eine Oase der geistigen Entfaltung. Zur Weinkultur gehört es aber auch - und das sollten wir keineswegs vergessen -, den Wein einfach nur zu genießen und sich an ihm zu erfreuen. Hinter jedem Tropfen Wein verbirgt sich eine menschliche Geschichte und jeder Tropfen Wein lädt uns ein, seinem Ursprung nachzugehen. Weinkultur lebt.

Menschen und Vereinigungen, die sich für die Pflege und Weiterentwicklung der Weinkultur einsetzen, leisten damit auch einen wichtigen Beitrag für die Zukunft der Weinbruderschaften. Daher haben die der Gemeinschaft Deutschsprachiger angehörenden Weinorden beschlossen, einen Weinkulturpreis an solchermaßen verdiente Persönlichkeiten und Vereinigungen zu verleihen.

Und das gilt ganz besonders auch für die Gesellschaft für Geschichte des Weins, die vor fast 60 Jahren gegründet wurde, und deren Mitglieder die Vergangenheit der Weinkultur wieder lebendig werden lassen.

Mehr als 190 Schriften, die die gesamte Bandbreite weinbezogener Themen aus dem Blickwinkel der Geschichte heraus betrachten, haben die Aktiven inzwischen veröffentlicht. Eine einmalige Fundgrube von Vergangenen. Gleichzeitig bedeutet die Aufarbeitung der schon fast im Dunklen der Zeit versunkenen Themen, dass diese Informationen auch für die kommenden Generationen erhalten blieben.

Mit seinen ca. 800 Mitgliedern über politische Grenzen hinweg ist die Gesellschaft für Geschichte des Weins ein gemeinnütziger weinkultureller Verein, der, wie es in der Satzung heißt, durch die Erforschung der Geschichte des Weines das allgemeine historische Bewusstsein vertiefen möchte. Die Weinkultur als Teil der abendländischen Geschichte, die bis in die Gegenwart strahlt.

Weiter möchte ich die Verdienste der Gesellschaft hier nicht würdigen, denn das möchte gleich Fritz Schumann tun.

Es ist der GDW eine Ehre, diese Vereinigung mit dem Weinkulturpreis der Gemeinschaft Deutschsprachiger Weinbruderschaften auszeichnen zu können. Besonders freue ich mich aber auch, dass ich gemeinsam mit unserem Schatzmeister Oliver Stieß nicht nur die schöne Skulptur des Künstlers Fritz Gall überreichen können, sondern auch einen Scheck über 1.000,-- €.

Herzlichen Glückwunsch an die Gesellschaft für Wein!

Wolfgang Narjes

1. Vorsitzender der Gemeinschaft der Deutschsprachigen Weinbruderschaften